

GALERIE

Ausführlicher Hintergrund zur Doppelnutzung der Galerie Wedding

Am 13.03.20 ist überraschend das Sozialamt in den Räume der Galerie Wedding im Rathaus Wedding und ohne vorherige Absprache mit der Galerieleitung eingezogen, um die Räume in eine temporäre öffentliche Anlaufstelle für Bedürftige zur Gewährung der Grundsicherung umzufunktionieren. Diese Maßnahme erfolgte im Rahmen der zu leistenden Schutzbedingungen der Mitarbeiter*innen im Sozialamt, welche normalerweise mit Terminvereinbarungen in den Büros des Rathauses arbeiten und dieses für den Publikumsverkehr geschlossen wurde. Zu diesem Zeitpunkt wurden auch alle anderen Kultureinrichtungen Berlins zum Schutze der Bevölkerung und für die Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus vorübergehend geschlossen. Daher hat die Galerie Wedding solidarisch in die Doppelnutzung der Räume mit der Vereinbarung, dass diese zum 01.07.2020 wieder ausschließlich für die Kunst zur Verfügung stehen, eingewilligt.

Seit dem 11.05.2020 haben alle Berliner Galerien unter bestimmten Auflagen wieder für den Publikumsverkehr geöffnet. Wir haben seit 11.06.2020 wieder Ausstellungsbetrieb innerhalb unserer regulären Öffnungszeiten, wobei die Intervention und Umnutzung der Galerieräume den Zugang zur Kunst und deren Vermittlung nur sehr eingeschränkt und unter sehr komplizierten Bedingungen gestattet. Eine nochmalige Verlängerung der Doppelnutzung durch das Sozialamt bis 30.09.20 erfolgte allerdings wiederum ohne vorherige Absprache mit dem Fachbereich oder dem Team der Galerie.

Derzeit sind viele bezirklichen Räume und Säle aufgrund der Pandemie ungenutzt, ganz im Gegensatz zur Galerie Wedding, deren Programm, Zukunft und Mitarbeiter*innen nun stark gefährdet sind.

Die Galerie Wedding, einer der profiliertesten und lokal aktivsten kommunalen Kunsträume, ruft zu einer demokratischen und solidarischen Haltung und zum Respekt gegenüber der Kunst, den Künstler*innere, unserem ästhetisch und sozial engagierten Programm, den Besucher*innen und den Mitarbeiter*innen gegenüber auf.

Vom 10.09. – 31.10.20 ist die Ausstellung Keine Zeit für Kunst (welche man nun eigentlich auch „Kein Platz für Kunst“ nennen könnte) von Marina Naprushkina und dem Moabit Mountain College geplant, welche aufgrund der Schließung bereits im März ausfallen und daher verschoben werden musste.

GALERIE

Seit Monaten wird außerdem ein dreitägiges öffentlich gefördertes SoS Assembly für 12. -14. November 2020 vorbereitet. Es verhandelt wie wir in diesen Zeiten Solidarität und neue Kunstformate erleben; wie wir als Menschen erlernen müssen durch eine

ökonomische Krise zu navigieren; wie die Pandemie unseren Handlungsraum einschränkt, etc. Es sind an die dreißig Redner*innen, Organisationen und Künstler*innen eingeladen um über neue Formen der Solidarität zu sprechen, denn die Thematik ist derzeit wichtiger als je zuvor. Durch die Doppelnutzung der Räume und der fehlenden Sicherheit über eine terminierte Rückgabe dieser besitzen wir keinerlei Planungssicherheit. Auch fehlen uns die Arbeitsplätze für unsere Mitarbeiter*innen und Teamsitzungen.

Mit der Solidarität und Flexibilität des Künstlers Julian Irlinger und der im August ausstellenden Künstler*innen Burak Delier, Ieva Epnere, Runo Lagomarsino sowie dem Berliner Künstlerprogramm DAAD Team erleben wir keine „softe“, sondern eine unheimlich starke Solidarität mit der Situation und allen Beteiligten. Unter immens erschwerten Umständen haben sie ihr ursprüngliches Ausstellungs- und künstlerisches Konzept den Umständen angepasst.

Es sind einmal mehr die Kunst und insbesondere die prekär agierenden Künstler*innen die mit professioneller Kreativität, Flexibilität und Solidarität die Relevanz der Kunst in solchen Krisenmomenten, wie wir sie gerade erleben, hervorheben und ihre Unersetzbarkeit manifestieren. Wir danken dafür und freuen uns auf die durch die gemeinsame Kunstaktion geförderten Dialoge zwischen den unterschiedlichsten und diversen Nutzer*innen des Galerieraums als Abrundung dieser leider unfreiwilligen Doppelnutzung. Inzwischen freuen wir uns über die neue soziale Relationen, diese interessante Erfahrung, und heißen in der großen Perspektive die Starke Präsenz und Rolle der Sozialamt in diesen Zeiten willkommen. Kunst und Soziales darf nicht gegeneinander gesetzt werden.

Wir können koexistieren und auf Freiwilligkeit und Einverständnis basierend interagieren. Räume, gibt es genug, Solidarität müssen wir miteinander teilen.

Dr. Ute Müller-Tischler, Leitung Galerie Wedding
Solvej Helweg Ovesen, Künstlerische Leitung Galerie Wedding

GALERIE

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin

Abteilung für Weiterbildung,

Kultur, Umwelt und Naturschutz

Amt für Weiterbildung und Kultur

Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

Leitung

Dr. Ute Müller-Tischler

T (030) 9018 33408

F (030) 9018 488 33408

ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de

Künstlerische Leitung

Solvej Helweg Ovesen

Pressekontakt

Maja Smoszna

T (030) 9018 42385

Fax (030) 9018 488 42385

presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147

13353 Berlin

Öffnungszeiten

Di – Sa

12 – 19 Uhr

Die Galerie ist barrierefrei
zugänglich.

Der Eintritt ist frei.

www.galeriewedding.de

www.facebook.com/galeriewedding

WEDDING